



26. Frühjahrskolloquium 2010

**des Berufsbildungswerkes Deutscher
Krankenhäuser**

**Thomas Fritz
AOK Westfalen-Lippe**

Meschede, 12.03.2010

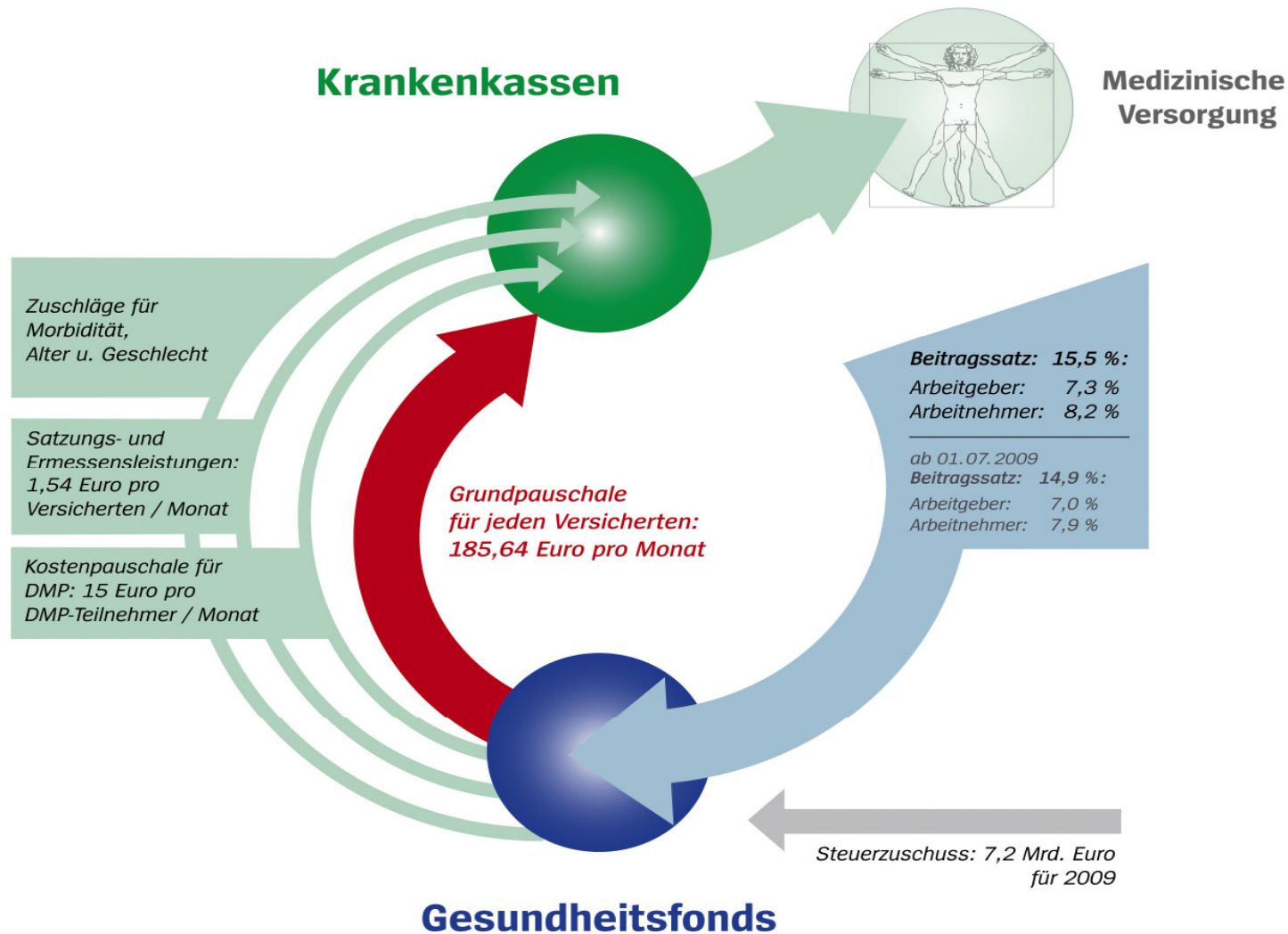
Mensch ärgere dich nicht - Gesundheitspolitik als Gesellschaftsspiel

„Spieltaktik aus Sicht der Krankenkassen -
Vertragswettbewerb, Rabattsysteme,
Einkaufsmodelle und ...“

- Rahmenbedingungen
- Zahlen, Daten, Fakten
- Optionen
- Ausblick



Die Finanzströme haben sich seit Einführung des Gesundheitsfonds am 01.01.2009 massiv verändert



Auszug aus dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP vom 26.10.2009

Finanzierung des Krankenversicherungsschutzes

„Wir wollen, dass auch in Zukunft alle Menschen in Deutschland unabhängig von Einkommen, Alter, sozialer Herkunft und gesundheitlichem Risiko weiterhin die notwendige medizinische Versorgung qualitativ hochwertig und wohnortnah erhalten und alle am medizinischen Fortschritt teilhaben können.“

„Wir wollen, dass die Krankenversicherungen genügend Spielraum erhalten, um im Wettbewerb gute Verträge gestalten zu können und regionalen Besonderheiten gerecht zu werden.“

**WACHSTUM.
BILDUNG.
ZUSAMMENHALT.**

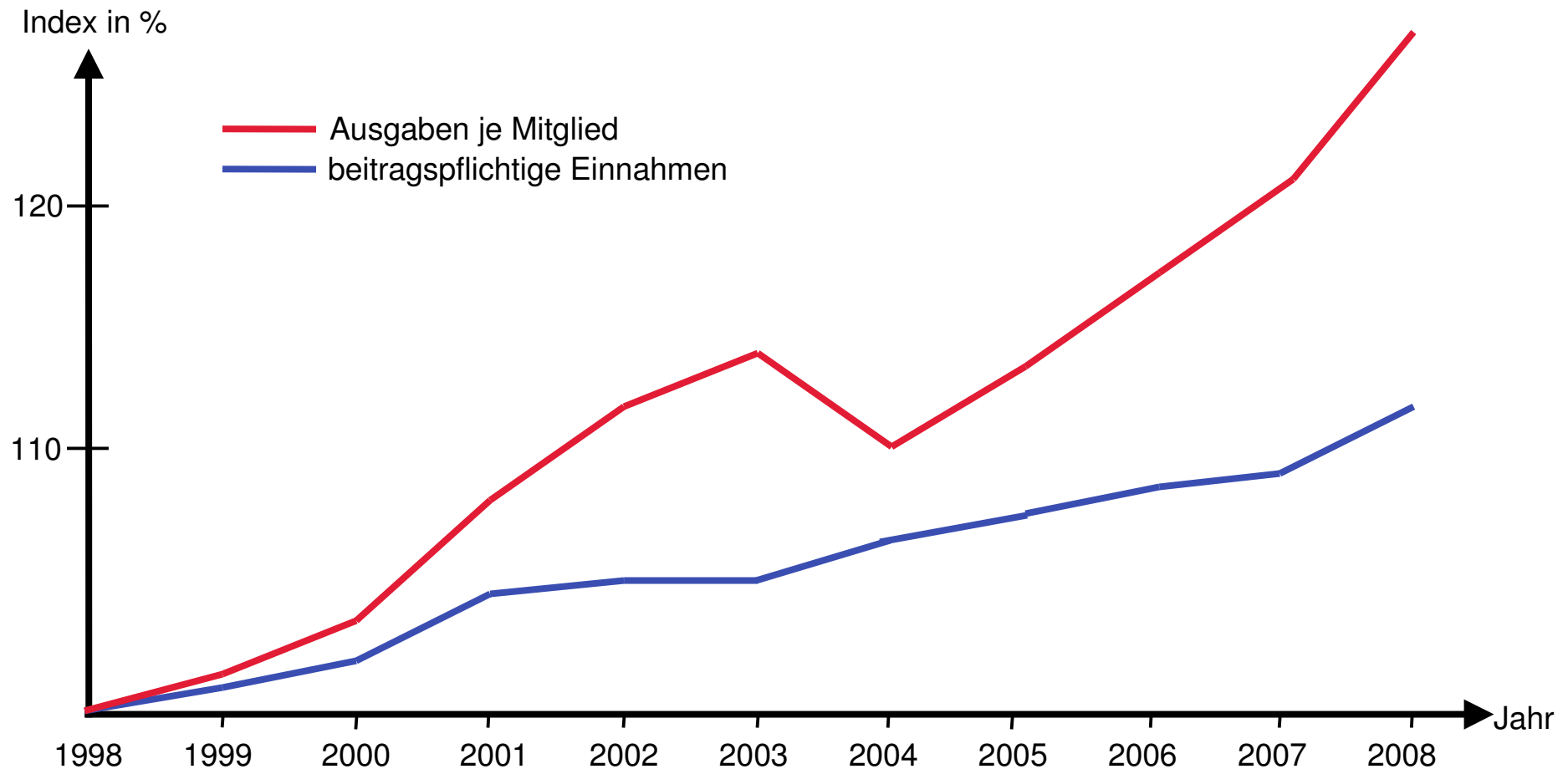
DER KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU, CSU UND FDP.



Die Gründe für eine Gesundheitsreform liegen in dem Drift zwischen Einnahmen und Ausgaben

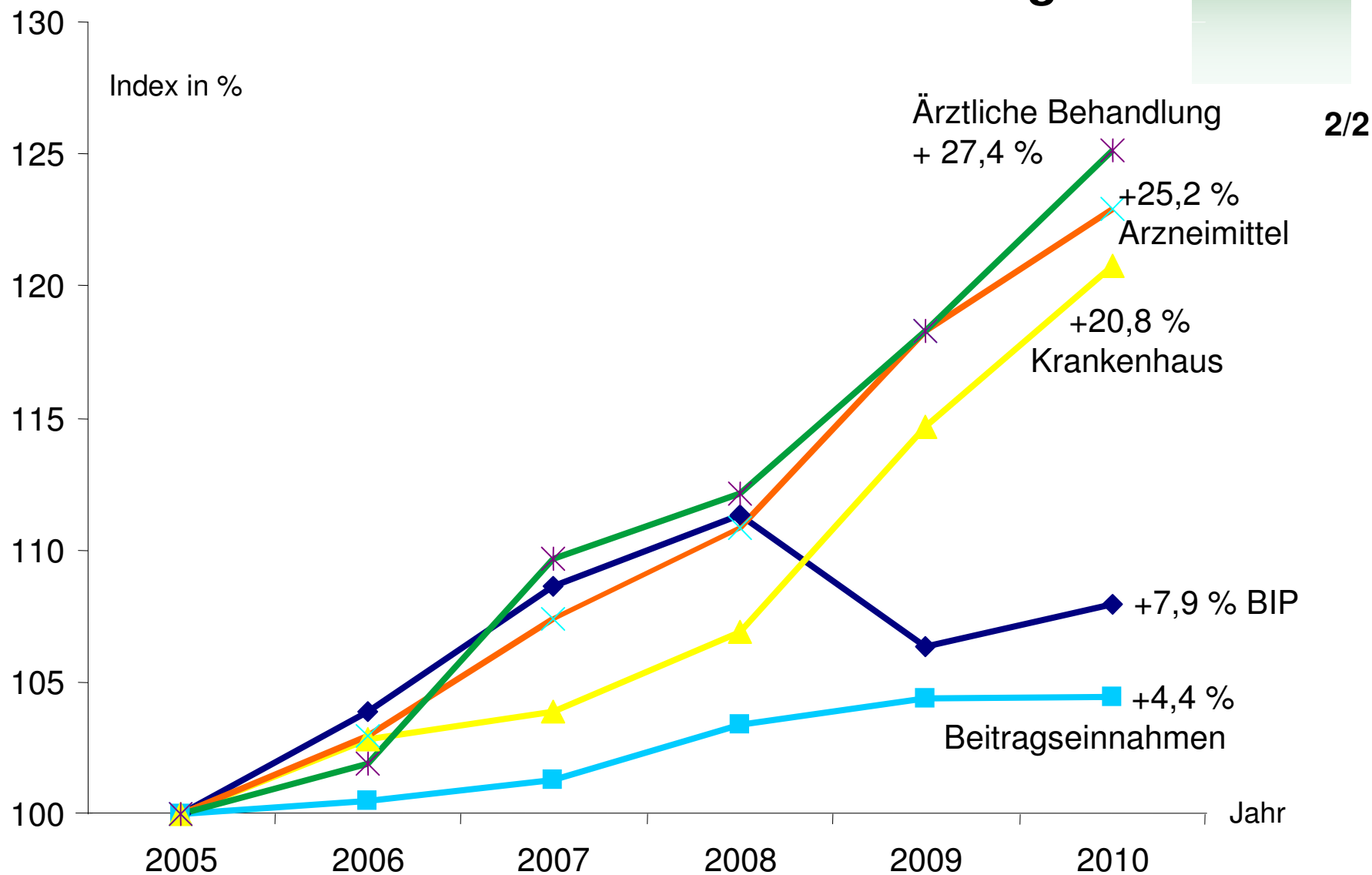
Entwicklung Einnahmen/Ausgaben im Bundesgebiet

1/2



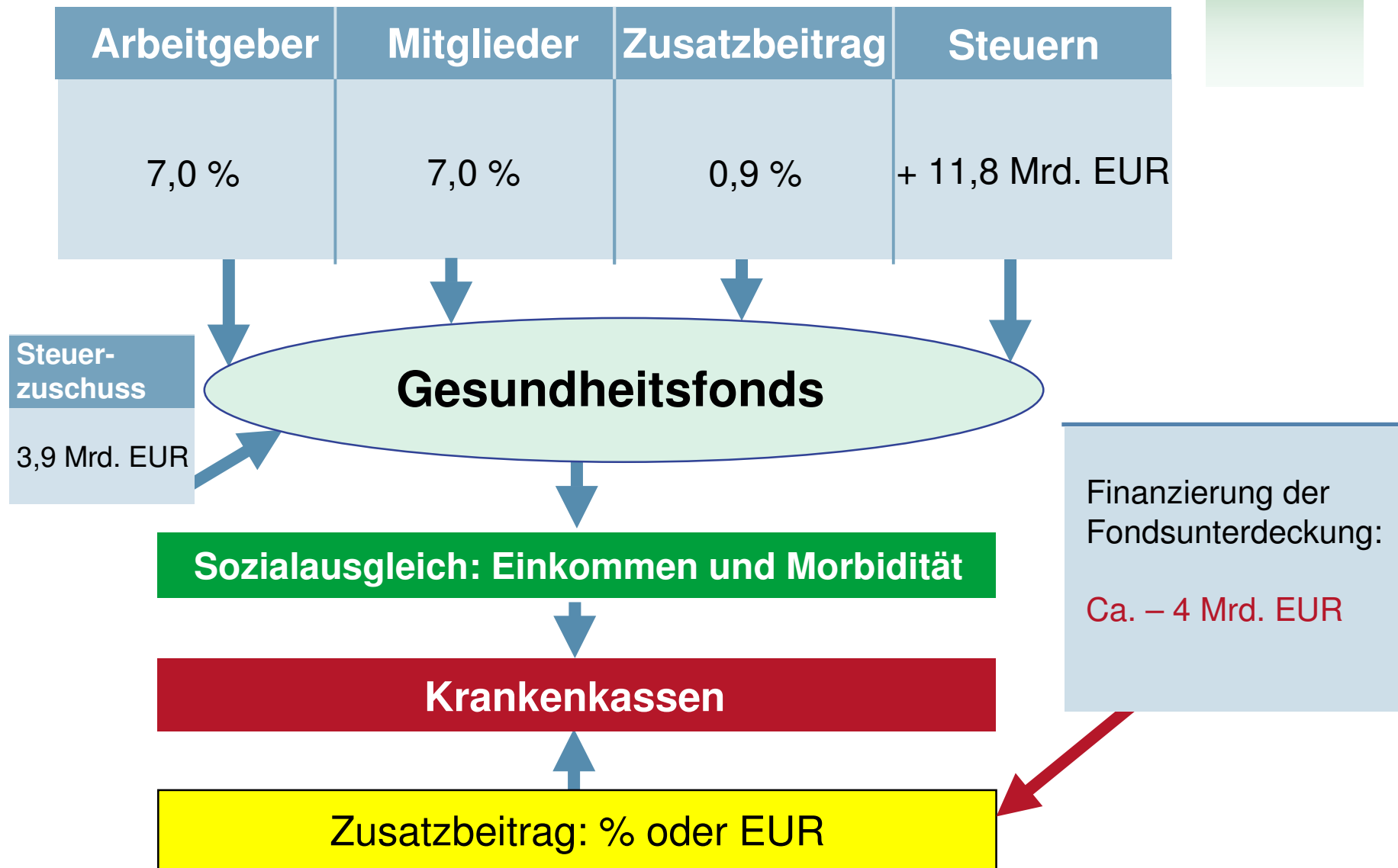
Quelle: BMG Stand: 04.03.2009

Die Gründe für eine Gesundheitsreform liegen in dem Drift zwischen Einnahmen und Ausgaben



Quellen: Ausgabenprognose Schätzerkreis Bundesregierung, Prognose BIP Bundesregierung

Gesundheitsfonds „Lösung“ für 2010



Auszug aus dem Koalitionsvertrag

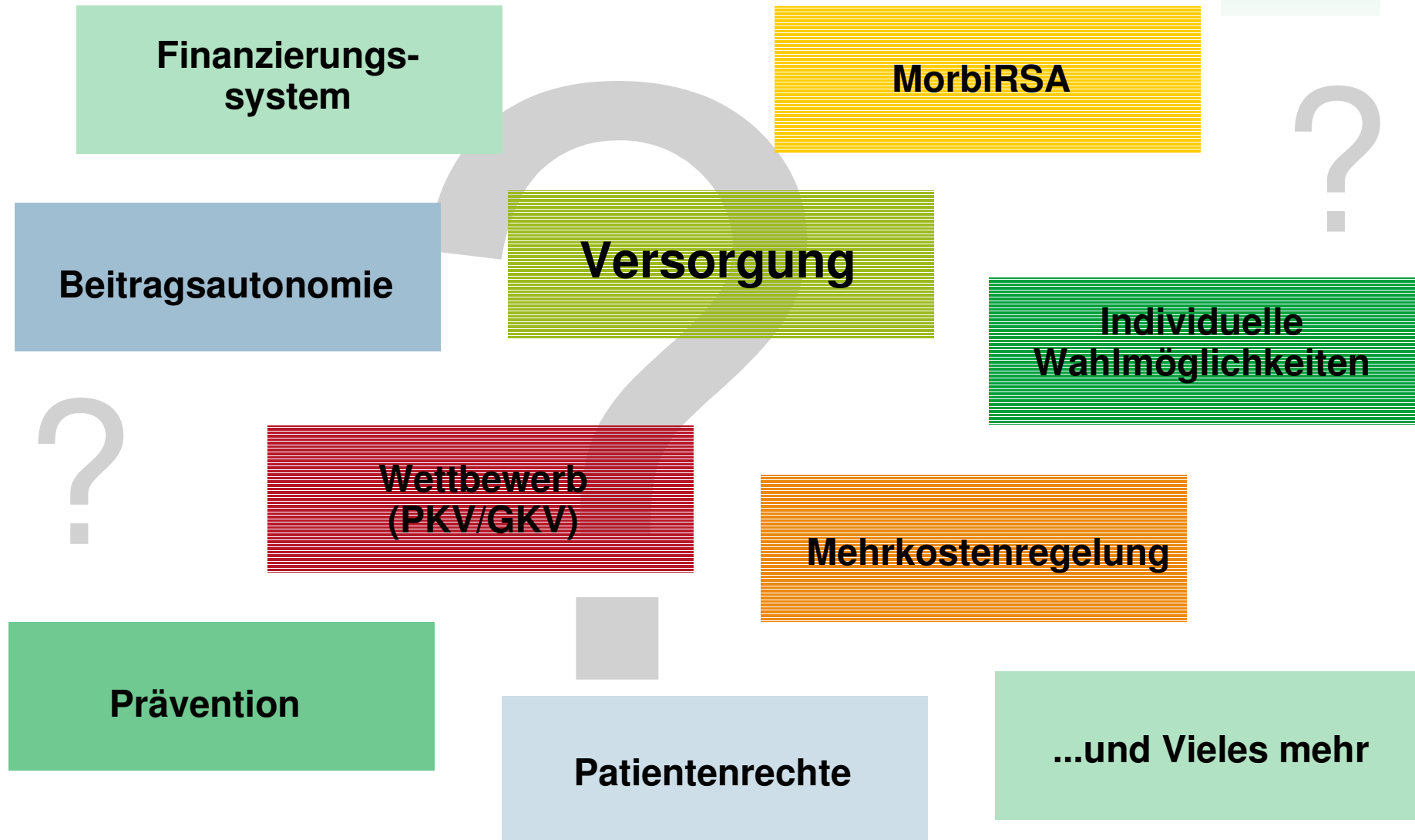
Krankenhausversorgung

- leistungsfähige Krankenhäuser für hochwertige, innovative, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung
- attraktive Arbeit im Krankenhaus
- effiziente Strukturen, bessere Verzahnung der Sektoren
- § 116 b SGB V-Zulassung kritisch prüfen
- verlässliche Investitionsfinanzierung
- Nein zu bundeseinheitlichen Preisen

**WACHSTUM.
BILDUNG.
ZUSAMMENHALT.**

DER KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU, CSU UND FDP.

Auch mehr als 100 Tage nach der Wahl noch immer viele Unwägbarkeiten



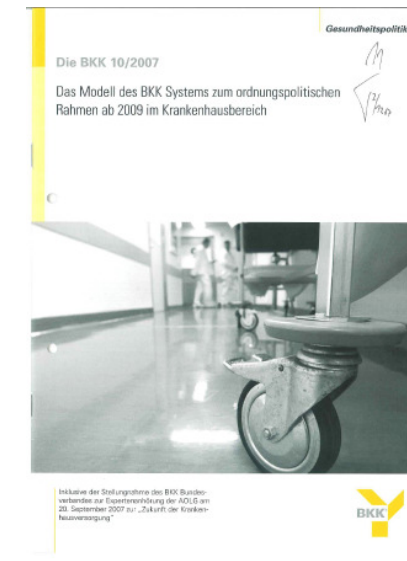
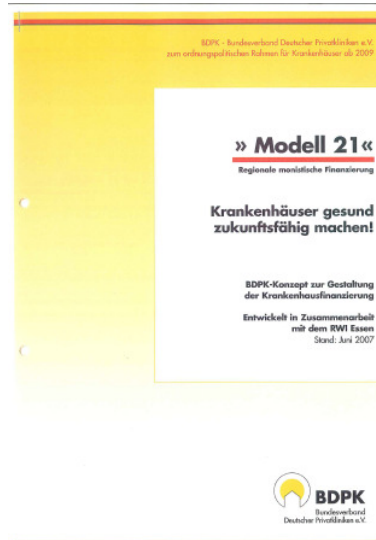
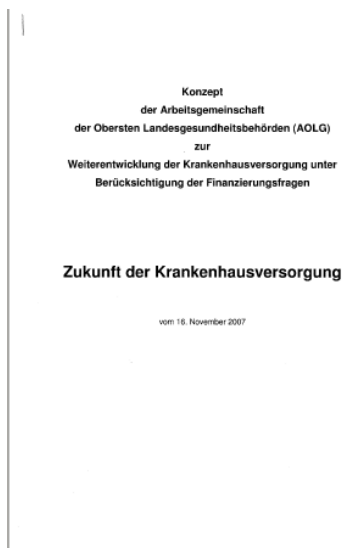
Entlasten Rabattsysteme nachhaltig die Ausgabenentwicklung?

Verständnis von Rabatten

- Rabatte sind laut Duden Preisnachlässe
- Gesetzliche Normen für Rabattierung in der gesetzlichen Krankenversicherung
- Rabatte in Arzneimittelversorgung etabliert
- Arzneimittel keine Preisregulierung ↔ Krankenhausbehandlung vereinbartes Entgelt
- Gehört die Kostendegression bei der Preisvereinbarung zu den Rabatten?
- Rechtliche Grundlage für Rabatte auf regelhafte Krankenhausleistungen fehlt

Führen Selektiv-Verträge zu maßgeblichen Kosteneinsparungen in der GKV?

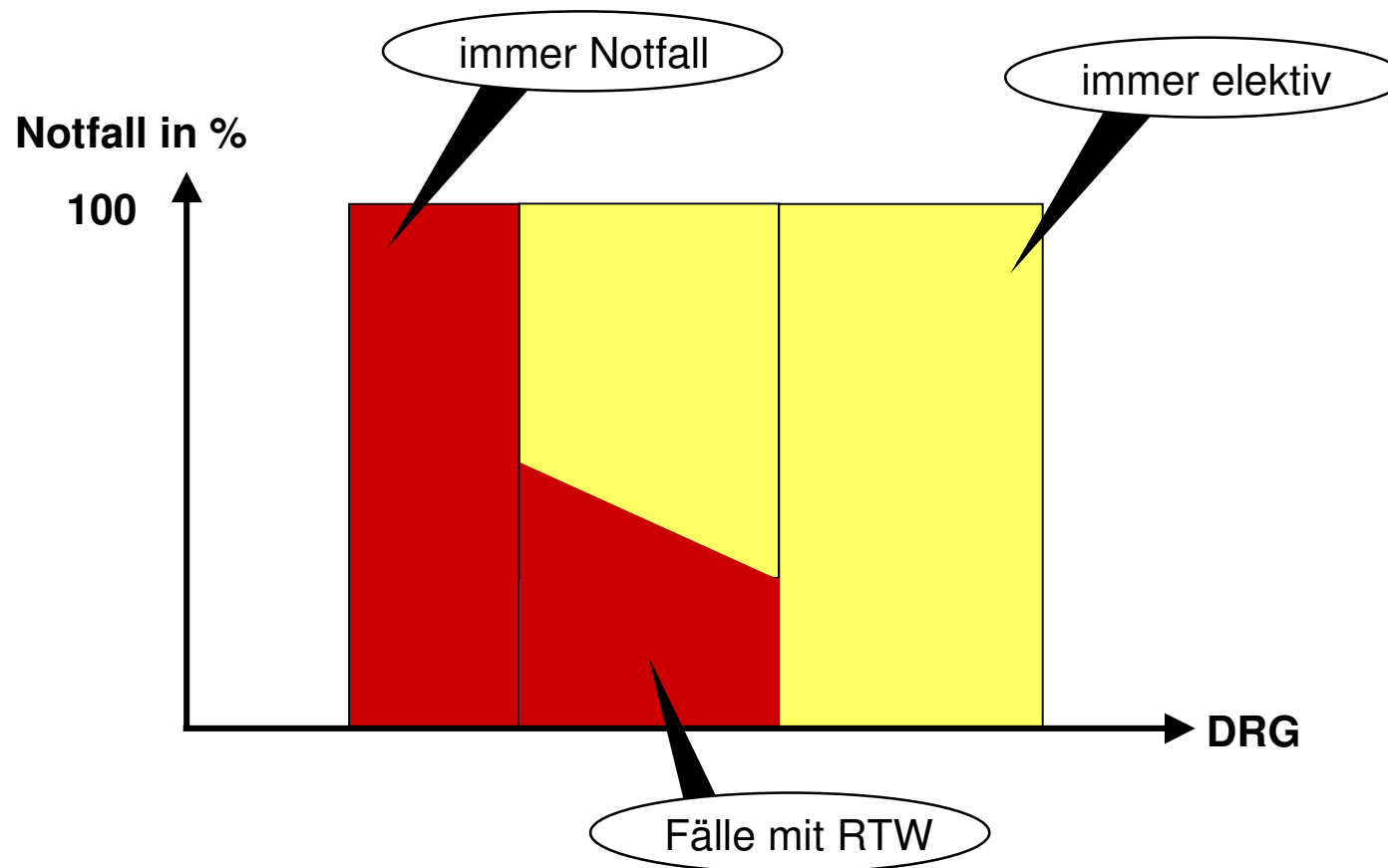
illustrativ



Die elektiven Leistungen müssen klar abgegrenzt werden können

Z. B. von den Notfällen

illustrativ



Quelle: AOK-Bundesverband

Die elektiven Krankenhausleistungen ausschreiben und selektiv vereinbaren

Die Krankenhäuser (Krankenhausplan, Versorgungsvertrag, Uni-Kliniken) einer zu versorgenden Region können sich am Verfahren beteiligen

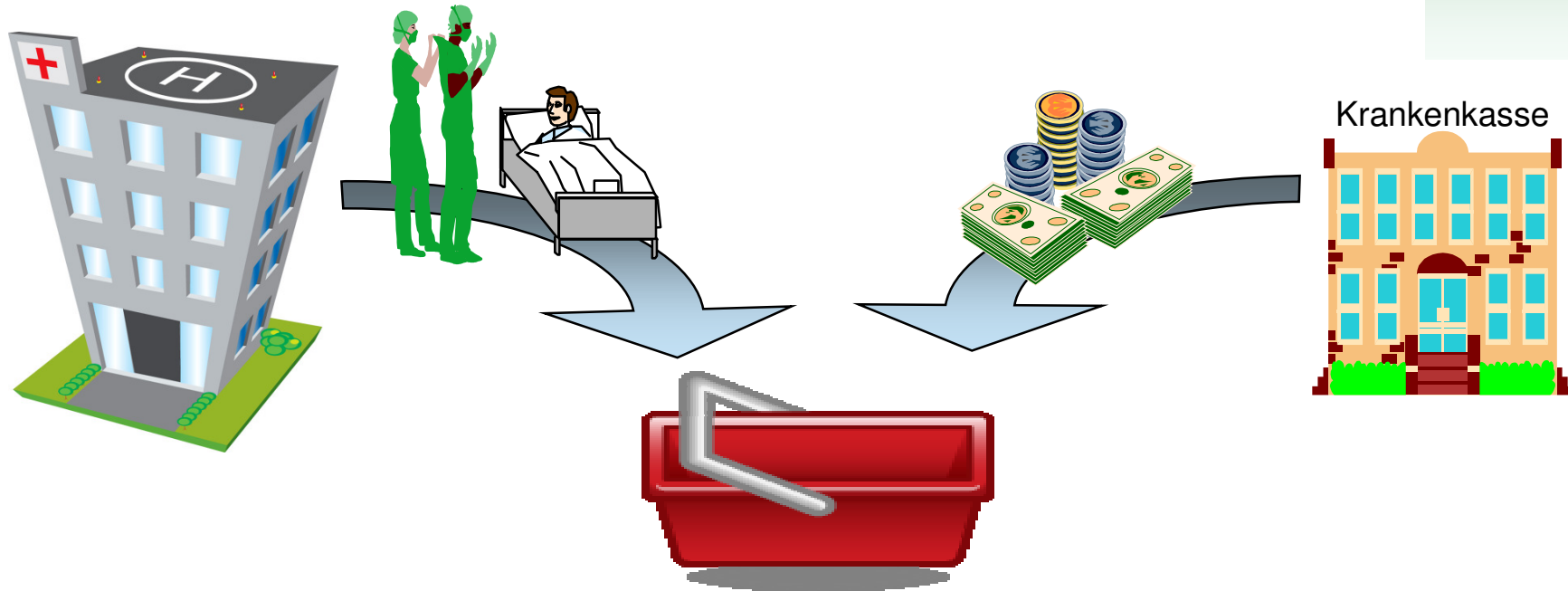
- Krankenkassen schreiben regional Versorgungsbedarf aus
- Bieterverfahren läuft nach festgelegten und transparenten Regeln ab
- Vergütung nach DRG-System
- Zwingend sind Qualitätsstandards
- Preis: Abschlag vom landesweiten Basisfallwert oder?



AOK entwickelt QSR*

* Qualitätssicherung mit Routinedaten

Tragen Einkaufsmodelle zur Finanzstabilität bei?



Planbare Leistungen
Notfälle
Innovationen
Versorgungsauftrag

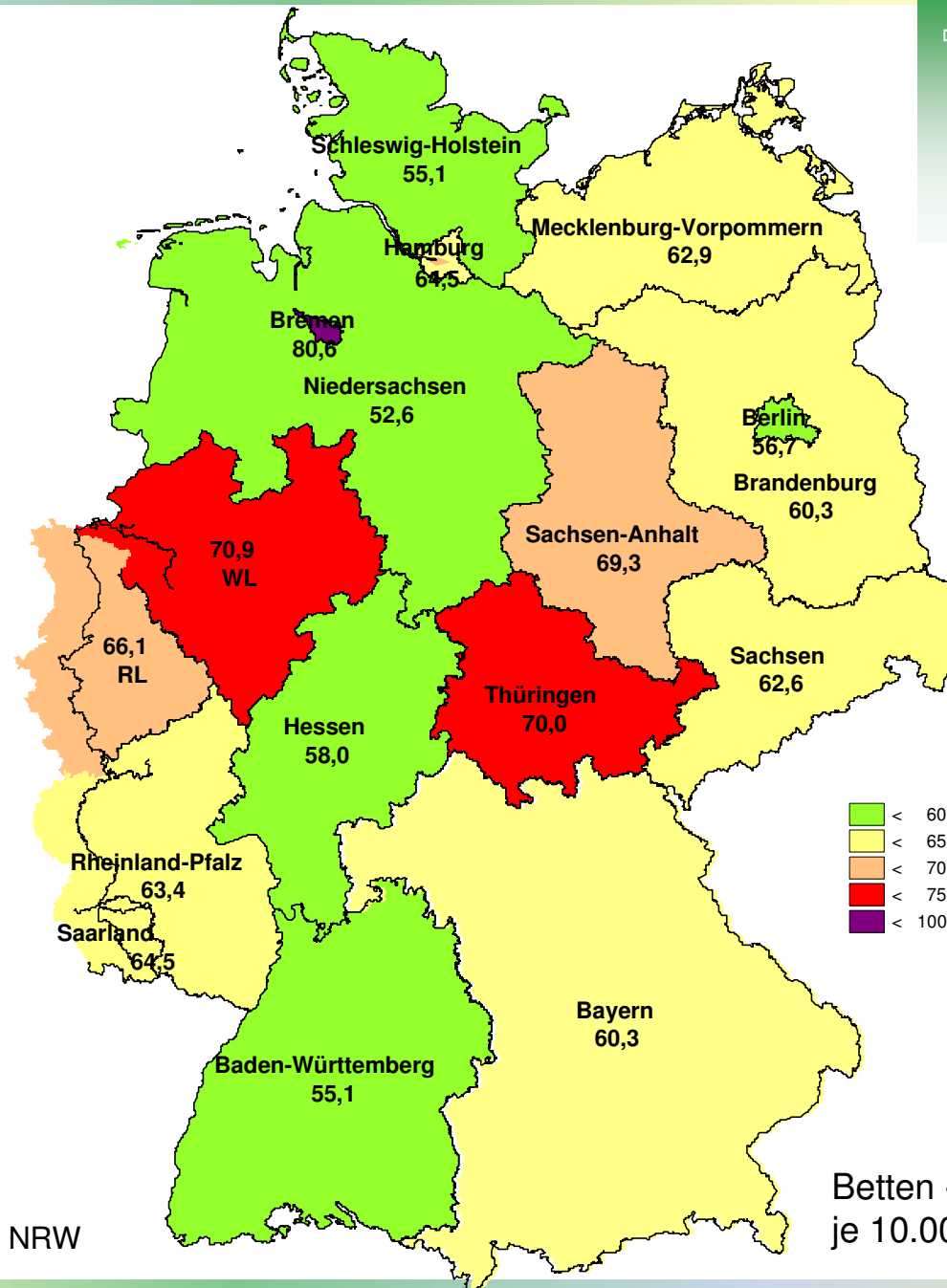


Kontrahierungszwang
Haushaltsplanung
Gesundheitsfonds
Morbi-RSA

Bettendichte im Bundesgebiet

Westfalen-Lippe nach
Stadtstaat Bremen
höchste Bettendichte

Bund 61,3 Betten
Rheinland 66,1 Betten
Westfalen-Lippe 70,9 Betten



Betten - IST 2008
je 10.000 Einwohner

Quelle: Statistisches Bundesamt, LDS NRW

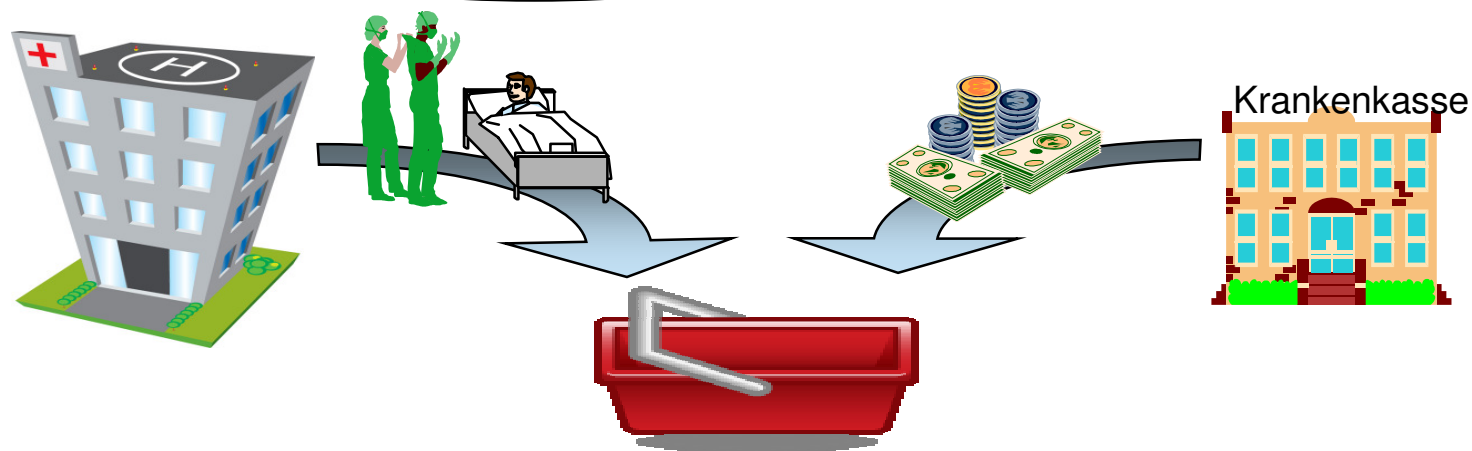
Wie kann das heikle Thema der Qualität und Transparenz von Leistungen in Verbindung mit Finanzierung gelöst werden?



- Das Budget wird ohne Qualitätskriterien vereinbart - noch zeitgemäß?
- Wo werden Qualitätskriterien bei der Krankenhausplanung berücksichtigt?
- Ansätze im Krankenhausgestaltungsgesetz NRW vorhanden
- § 7 KHGG NRW - Patienten/Patientinnen vergleichen Krankenhäuser!?
- Wie wird „Wettbewerb“ um Qualität gewürdigt?

Eventuell hilft die Psychologie: Aus Einkaufsmodell wird Versorgungsmodell!

Führen **Versorgungsmodelle** Finanzstabilität?



Planbare Leistungen
Notfälle
Innovationen
Versorgungsauftrag



Kontrahierungszwang
Haushaltsplanung
Gesundheitsfonds
Morbi-RSA

**„2010 mixen wir
was Schönes zusammen!“**



Quelle: KU Gesundheitsmanagement 1/2010 S. 6

Langfristige politische Entwicklungen

- „Langfristig wird das bestehende Ausgleichssystem überführt in eine Ordnung **mit mehr Beitragsautonomie, regionalen Differenzierungsmöglichkeiten und einkommensunabhängigen Arbeitnehmerbeiträgen**, die **sozial ausgeglichen** werden. Weil wir eine weitgehende **Entkopplung der Gesundheitskosten** von den Lohnzusatzkosten wollen, bleibt **der Arbeitgeberanteil fest**.
- Zu Beginn der Legislaturperiode wird eine **Regierungskommission** eingesetzt, die die notwendigen Schritte dazu festlegt.“

Quelle: Koalitionsvertrag 17. Legislaturperiode

Der Druck auf die Krankenkassen wird verstärkt durch die Insolvenzfähigkeit



§ 171 c SGB V
Enthaftung der Länder
ab 01.01.2009

§ 171 b Abs.1 SGB V
Geltung der Insolvenzordnung
für alle Krankenkassen ab
01.01.2010

§ 265 a SGB V
Kasseninterner Finanzausgleich

§ 265 b SGB V
Kassenübergreifender Finanzausgleich

**Aufsicht überwacht
und entscheidet**

Gesundheitspolitik - Mensch ärgere dich nicht?

... und 'raus fliegt ...



die Krankenkasse mit nicht zu
finanzierender Ausgabenstruktur

Deregulierung des Vertragsrechts statt Vereinheitlichung

Fazit und Ausblick

Status quo

- bundesweite Zentralisierungen
- Fehlsteuerung durch bundesdurchschnittliche Preise
- Effizienzanstrengungen lassen nach

stattdessen

- Wettbewerb, Qualität, Preis, Menge
- Motiv zur Wirtschaftlichkeit
- Verantwortung statt Vorgaben, Wegfall Kontrahierungszwang
- eigenverantwortlich, partnerschaftlich, „selbstverwaltet“

Der Ausblick klar wie eine Glaskugel!



